

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 28

Artikel: En alts Ueberbei!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-481019>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

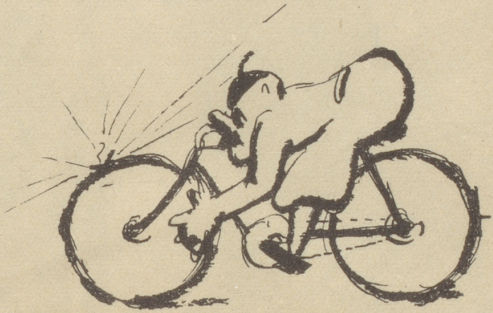
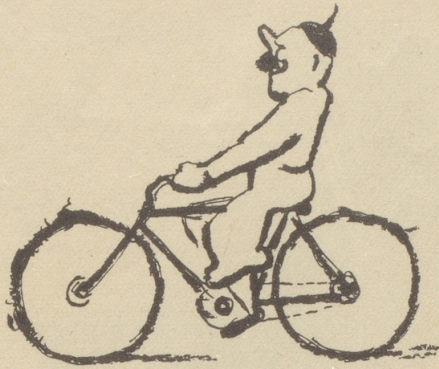
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BILDER OHNE WORTE

E aber!

(Aus einem Theaterprogramm.)

Wir bringen am Sonntag den ...
Mai 1943, im Saal des Volkshauses, um
20 Uhr, eine einmalige Aufführung von

«Die Troerinnen des Euripides»
von Franz Werfel

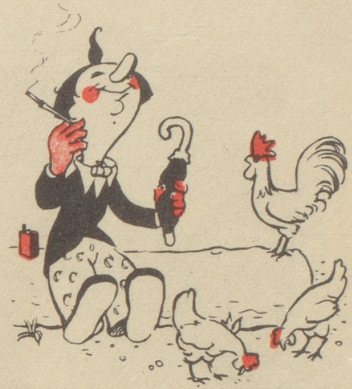
Das Bild der Antike, das allzu oft
akademisch vergipst vor respektvoll ge-
langweilten Blicken steht, springt aus

Euripides uns mit mächtigen Sätzen an.
Seine Troerinnen sind unsere Zeitge-
nossinnen. P. S.

Von den Mädchen

Selbst die sanftesten, bescheiden-
sten und besten Mädchen sind immer
sanfter, bescheidener und besser, wenn
sie sich vor dem Spiegel schöner ge-
funden haben.

Georg Christoph Lichtenberg 1742—1799



Die Eier sind auch sehr gesucht.
Wer keine hat, mitunter flucht.
Nur Casimir denkt sich dabei,
Ich rauche schliesslich ohne Ei:
Die gute *Capitol*

En alts Ueberbei!

Die eiegenössisch Poscht
Mueß — tuusig sapperemoscht!
Es chunt mer efange gschpässig vor —
Für 130000 Aemter ugfohr
Gratis all' Brief schpediere!

He, **Portofreiheit** seit me demm,
Und sischt au wüekli sehr bequem
Wemmer suber nünt frankiere mueß —
(«a Pfrau Bünzli no en früntleche Grueß
Und i chämm denn morn gegen Obed»).

Uff nün frankierti Brief trifft es ein
Wo kei Marke treit, und da 'sch denk fein!
Und wil doch keis Guwär nie göffnet wirt
Isch ja keis bitzeli riskiert
Wemmer Poscht e chly — beschummlet.

Es chäm au schynts nöd so sälte vor,
Hani ghört, nu, vilicht isch gär nöd wöhr ...
De Schtempfel «Amtlich» schützt uf all Fäll.
Isch der Inhalt au ganz privat, ach, gäll:
Das Briefli chunt as recht Ort.

Mi tunkts halt, me sött do emol dehinder
Und zwor recht bald, wie lieber wie gschwinder,
Das Chrebs-Uebel sött men operiere
Und nöd nomol sibezg Jahr «toleriere»,
Es goht über's Bohnelied! Fredy

An unsere Mitarbeiter!

Mit einem Stofseufzer aus bedrängter Seele
wenden wir uns wiederum an Sie und bitten
um neues Verständnis. Also: Kein Porto mehr
vergeuden, Ihnen zur Kostenersparnis und uns
zur Vermeidung einer ganz unnötigen Mühe.
Soyons raisonnables! Wir verstehen Autoren-
eitelkeit freilich nur zu gut. Aber so weiß reich
unser Verständnis doch nicht, daß wir nun für
eine Zwanzigermarke über jede Nichtigkeit
Rechenschaft ablegen sollen, ob sie uns geß,
fällt oder nicht. Maß halten, liebe Freunde,
im kleinen wie im großen, und keine Rück-
portis mehr für Belanglosigkeiten! Ein für alle
Mal: Was taugt, wird auch gedruckt.

Nebelspalter.

